

# Eine (Vor)Weihnachtsgeschichte

Giancarlo Menottis Kinderoper in einer verzaubernden Inszenierung von Reto Nickler

VON VESNA ANDONOVIC

Nicht nur Tannenbaum, Lichterkette und Weihnachtslieder gehören zu den Traditionen, die gegen Ende des Jahres Einzug in die heimische Stube halten. Auch Geschichten wie „Drei Haselnüsse für Aschenbrödel“ (für die, die sich noch daran erinnern), Charles Dickens' „A Christmas Carol“ oder Blondschoopf Rick Schroder als unverwüstlicher „Little Lord Fauntleroy“ läuten untrüglich die Weihnachtszeit ein. Mit der 1951 von Giancarlo Menotti komponierten Kinderoper „Amahl und die nächtlichen Besucher“, die am Wochenende im TNL aufgeführt wurde, könnte sich ein weiteres Werk in die Reihe winterlicher Evergreens einordnen ...

Der behinderte Hirtenjunge Amahl lebt mit seiner Mutter in ärmlichsten Verhältnissen. Diese zeigt sich, bei all den existenziellen Alltagsorgen, nicht besonders erfreut über die Geschichten, die der Sohnemann so erfindet. Dass da ein Stern (mit Schweif!) besonders hell im Himmel von Bethlehem leuchtet, will sie ihm ebenso wenig abkaufe, wie die Tatsache, dass gleich drei Könige und ihre reichen Gaben auf ihrer Reise zu einem ganz besonderen Kind vor der Hütte darauf warten, dass man ihnen Eintritt gewährt ...

Neben den stimmlich überzeugenden Manuel Betancourt und Laura Demjan, fanden die drei Könige in Almut Hellwig, Estevao Laurito und Alexander Yagudin, nachdem sie erst mal ihre – für die



Fantasievoll und verzaubernd: Musik, Gesang und Schauspiel verschmolzen zu einem Gesamtkunstwerk. (FOTO: TNL)

kleinen Zuschauer zugegeben etwas furcheinflößenden – schwarzen Mäntel gegen funkelnde Roben eingetauscht hatten, passende Interpretationen, deren schauspielerische Darbietung im positivsten Sinne als „kindergerecht“ gelten kann. Auch wenn der in Deutsch gesungene Text nicht immer ganz klar verständlich war, so erschloss sich seine Bedeutung jedoch ohne jegliche Schwierigkeit.

Das schlichte, doch einfallsreiche Bühnenbild und die farbenprächtigen Kostüme von Christoph Rasche beflügelten die Fantasie und

unterstrichen passend den märchenhaften Charakter der durchaus lehrreichen Erzählung. Unter der Leitung von Jonathan Kaell konnte man den Musikern des „Orchestre de Chambre du Luxembourg“ die Freude, vor solch einem begeisterten Publikum zu spielen, am Gesicht ablesen. Die Kleinen (und Großen) durften dann nicht nur mitsingen, sondern auch noch aktiv ins Bühnengeschehen eingreifen.

Die Koproduktion des „Théâtre National du Luxembourg“, des Cube 521 und der „Opera Mobile“, kann man durchaus als schlüssigen

Versuch werten, auch den jüngeren Zuschauern qualitativ anspruchsvolle Eigenproduktionen zu bieten, die vor allem eines aufzeigt: Im Theater ist der mitreißende 3D-Effekt stets im Ticketpreis inklusive – und man braucht nicht mal eine lästige Brille auf der Nase!

Am Samstag, dem 8. und Sonntag, dem 9. Dezember, jeweils um 17 Uhr im TNL, Tickets können über Tel 47 08 95-1 sowie [www.luxembourgticket.com](http://www.luxembourgticket.com) reserviert werden; am Sonntag, dem 16. Dezember, im Cube 521 in Marnach, Tickets können über Tel. 521 521 und 47 08 95-1, [info@cube521.lu](mailto:info@cube521.lu) sowie [www.luxembourgticket.lu](http://www.luxembourgticket.lu) reserviert werden.